

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Bonnerungspreis mit der dgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
und der Brauchtum- und Jugendzeitung einschließlich. Bringselb monatlich 80 Pf.  
durch die Post bezogen werden. M. 270, unter Kreisland für Deutschland und  
Österreich-Ungarn 8. 5.—. Erhältlich abg. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Brüderstraße 21, II. Telefon 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Gesposition: Brüderstraße 21. Telefon 1769.  
Geschäftszeit vom 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 geplante Zeitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Bereinigung 20 Pf. Inserate müssen  
bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
Vorort zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 277.

Dresden, Montag den 30. November 1908.

19. Jahrg.

## Auf zum Massenprotest! In die Volksversammlungen am Dienstag!

### Das neue Arbeitskammergesetz.

Der so ziemlich einstimmige Widerspruch gegen den ersten Entwurf über ein Gesetz zur Errichtung von Arbeitskammern hat einen von Behmann-Hollweg veranlaßt, ein neues Gesetz auszuarbeiten, daß er nun dem Reichstag vorgelegt hat. Und es darf nicht verkannt werden, daß der neue Entwurf sich in wesentlichen Punkten vorstellbar von den früheren unterscheidet. Herr Behmann wenigstens einige der Einwände berücksichtigt hat, die von den bürgerlichen Parteien, soweit siehe verhaupt, für die Schaffung von Arbeitskammern sind, gehoben wurden. So vor allem sind die Kammern nun mehr abhängig von den Berufsgenossenschaften, also Unternehmer-Organisationen gemacht. Denn bekanntlich sollen nach dem ersten Entwurf, die Berufsgenossenschaften die Kosten zu tragen haben, nun sollen diese den Gemeinden auferlegt werden, in welchen sich Betriebsverbünden der in den Kammern vertretenen Gewerbeverbände befinden, oder Unternehmer dieser Gewerbeverbände den Wahlkreis haben. Die Gemeinden sollen aber sich berechtigt sein, durch Ortsrat zu bestimmen, daß die nach dem Verteilungsplan für die verschiedenen Gemeinden auf zu entstehenden Kostenanteile von den Inhabern der in der Gemeinde tätigen Betriebsstätten und denjenigen beteiligten Unternehmern erhoben werden, welche in der Gemeinde Wahlkreis haben. Die einzelnen Unternehmer und die einzelnen Arbeiter sollen also zu den Kosten herangezogen werden können! Diese Art der Kostenregelung ist zwar weder noch empfehlenswert, aber wenn man die Errichtung selbst mehren möchte, könnte man sich schließlich damit dertachten. Auch das Wahlverfahren ist wesentlich verbessert worden. Während nach dem ersten Entwurf die Unternehmer den Arbeitskammern von den Mitgliedern der Handelskammern und eventuell von den Arbeitgebervereinen in den Ausschüssen der Berufsgenossenschaften und die Unternehmerverbände von den Vorstandsmitgliedern der Berufsgenossenschaften gewählt werden sollten, sind nach der neuen Vorlage wahlberechtigt, obwohl nicht alle Deutschen wahlberechtigt sind, die 25 Jahre alt, im Besitz des Kommerz fähig sind und in jenen Gewerbeverbänden als Arbeitgeber oder Unternehmer angehören, für die die Arbeitskammern errichtet sind. Wahlberechtigt sind aber nur diejenigen Wahlberechtigte, die über 10 Jahre alt sind und mindestens ein Jahr dem Gewerbeverband angehören, für den die Arbeitskammer errichtet ist. Dieses Verbesserung ist, wie bereits bemerkt, eine weitausreichende Verbesserung gegenüber dem ersten Entwurf. Über der Reichstag, dessen Mitglieder mit 25 Jahren die richtigen Rechte für das Reich machen, würde sich ja jetzt vielleicht einsetzen, wenn er dem zustimmt, daß ein Arbeiter oder Unternehmer mit dem dreißigsten Lebensjahr erst das Wahlrecht erhält. Gute Leute erhalten oder in einem Einigungsverfahren zwischen Arbeiter und Unternehmer stimmen zu können! Diese Altersgrenze für die Wahlberechtigung ist jedoch lächerlich. Die meisten Arbeiter in den Fabriken sind unter 30 Jahre, in diesem Alter sind die Arbeiter auch noch am unabhängigsten, weil meistens noch unverheiratet, unter ihnen befinden sich viele, die gerade das Vertrauen der Arbeiter gefunden — und ohne dieses Vertrauen ist kein Einigungsverfahren denkbar. Viele Unternehmer sind noch nicht 30 Jahre alt und leben Fabriken mit Hunderten oder Tausenden von Arbeitern — und sie alle sollten noch nicht die Reife besitzen, welche in einer Arbeitskammer zu sein? Nicht minder zu verwirren ist aber auch die Altersgrenze von 25 Jahren für die Wahlberechtigung. Ein sehr großer Teil der Arbeiter und vor allem auch der Arbeitnehmer wird dadurch vom Wahlrecht ausgeschlossen, diese Leute in den Beisammensetzung der Arbeitskammer nicht vertreten werden und damit sollte sie auch jedweder Grund weg, die Arbeitskammer in einem Streitfall als Einigungsamt anzuordnen!

Herr v. Behmann-Hollweg hat also auch da, wo er glaubte, "berechtigten Wünschen entsprochen", kein großes sozial-politisches Verdienst gezeigt. Sowohl die Ausbringung der Mittel als auch das Wahlrecht sind von recht kleinlich, philistinisch, ehrgeizigen Anschauungen diktiert. Und die diesbezüglichen Beschlüsse sind noch das Beste an dem ganzen Entwurf! Nun ist der Kreis von Arbeitern erweitert worden, die unter das Gesetz fallen sollen, indem nun auch die Handwerksbetriebe hinzugezogen sind. Aber alle Arbeiter im Handel und Vertrieb, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Fischerei und Schifffahrt, im Eisenbahnbetrieb usw. bleiben ausgeschlossen. Und das Gesetz wird überhaupt ein totes Geborenes Kind bleiben, falls es im Reichstag eine Mehrheit finden sollte, was noch sehr zweifelhaft ist. Denn wieder die Arbeiter noch die Unternehmer verzweifeln sich etwas von dieser Einsicht!

Die Voraussetzung jedwedes Einigungsverfahrens bei Streit sind gute Organisationen. Wenn in England und in Australien Einigungskomitees möglich sind, so nur deshalb, weil die Arbeiter und die Unternehmer starke Organisationen haben. Und die Vertreter dieser Organisationen sind es auch, die sich zum Einigungsverfahren zusammenfinden. Diese Vertreter

der Organisationen haben das volle Vertrauen ihrer Auftraggeber, und ohne dieses Vertrauen sind Einigungsverfahren überhaupt unmöglich. Solche Einigungskomitee seien daher auch die volle Anerkennung der Arbeiter-Organisationen durch die Unternehmer voraus — und diese fehlt in Deutschland noch bei einem großen Teil der Großindustrie. Wo aber nicht einmal ein Gewerbeverband besteht — und nur in diesem Falle soll ja die Arbeitskammer als Einigungskomitee angesehen werden können —, so ist es in der Regel auch mit den Organisationen oder mit der Anerkennung derselben durch die Unternehmer noch schlecht bestellt.

Technisch ist es mit den Gutachten. Die Auffassung der Arbeiter über eine Frage, zu der ein Gutachten eingeholt werden soll, ist in der Regel ganz anders, als entgegengesetzt, als die der Unternehmer; eine Einstimmigkeit dürfte bei solchen Entscheidungen wohl selten auftreten. Heute werden die Gutachten der Unternehmer bei den Handelskammern, Gewerbevereinen, Handwerkskammern und Handelskammern eingeholt, will man in ähnlicher Weise ein Gutachten von den Arbeitern erhalten — so errichte man Arbeitskammern, in denen allein die Führung und das Interesse der Arbeiter zum Ausdruck gebracht werden können! Auch diese Arbeitskammern sind aber nicht möglich ohne Verbindung mit den Arbeiterorganisationen.

Was daher das Korrespondenzblatt der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands zu dem ersten Entwurf eines Arbeitskammer-Gesetzes schreibt, gilt auch trotz aller Verbesserungen, für die jetzige Vorlage: „Hinweg mit einem solchen Monstrum, welches die gewaltigen sozialen Kräfte des Volkes in eine bureaukratische Zwangslage einzuführen sich versucht.“ Dafür kann für die freie Meinungsäußerung der deutschen Arbeiter, wirtschaftliche Organe der gesamten Arbeiterschaft nach demokratischem Wahlrecht und nach den Grundsätzen, den Verhältnissen und Gewohnheiten gewünscht, — diesen freie Meinungsäußerung nicht durch engstirnige bureaukratische Geschäftsführung und Beaufsichtigung gebremst ist, sondern dem eigenen Drang folgend an der Weiterentwicklung der sozialen Gesellschaft mitzuwirken kann. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter vertragen des Bülowsche Zwietrachtswort; sie verlangen, daß die wirtschaftliche Partei mit dem Unternehmertum durch Vereinigung von Arbeitskammern neben den bestehenden Unternehmerkammern gewehrt sei werde.“

### Der Rassenkampf in Prag.

Wien, 29. November.

— So unbegreiflich, daß dem Auslande klingen mag, so mehr wahr ist es, daß die politische Lage in Österreich jetzt ausschließlich von den Prager Kravallen beherrscht wird. Ein halbes Dutzend rassistischer Agitateure und ihr Anhang machen bei uns Regen und Sonnenchein. Den Gegenstand oder besser gesagt das Uebungssobjekt ihrer demagogischen Rücksichten bilden die Studenten der deutschen Universität in Prag. Man muß da schon zu den wichtigsten Kinderten hinabsteigen. Die Prager Studenten haben den Brauch, mit ihren bunten Kappen um 12 Uhr mittags auf dem Graben, der deutschen Insel in Prag, zu summeln. Was man dem Verbindungsstudententum noch so abhold sein, das Recht kapieren zu gehen haben sie wie jeder andre Mensch. Aber in Prag werden seit anderthalb Monaten homophile Schlägereien aufgeführt, um das Summeln gewaltsam zu unterdrücken, wobei die Köpfe der Studenten, Fensterläden und Auslagen an deutschen Häusern daran glauben müssen. Die Polizei, gleichfalls nationalistic, unterstützt die Demonstranten, man sieht gestern Sonntag für Sonntag Garnparade in die Stadt. Allmählich ist der jämmerliche Handel zu einer Angelegenheit des tschechischen Volkes geworden. Ihre Überordneten befürmen die Regierung, den Summel zu verbieten. Noch der geweckte Ministerpräsident Bed hatte sich mit der vorangegangenen Frage zu beschäftigen. „Was kann ich tun?“ so sagte er ungeduldig. „Ich bin kein Schwörer für das Couleurwesen.“ Aber leben wir in den Zeiten der Kleiderordnung, daß ich jemand verbieten könnte, eine so oder so gefärbte Rübe zu tragen? Die Wiener haben noch nie einen übelwolligen Studenten geprügelt, obwohl diese sogar nationale Rüben tragen. Und wie kann ich den Summel unterdrücken? Auch die weite Auslegung des Verbindungsgeges macht noch keine Verjährung unter dem freien Himmel aus einem Spaziergang vor dem Frühstück. Ob aber die jungen Herren könnten statt zu summeln, daß klimmt ihre Eltern, nicht den Minister. Ich kann nicht zu den Karlsbader Beschlüssen zurückkehren.

Gestern haben sich allerdings die Herren Kloos und Geissel in Prag selbst überboten. Die deutsche Kleider- und Geschäftshäuser hält ihr 80jähriges Jubiläum. Studenten aus Deutschland und Deutsch-Ostpreußen, Berliner, Strohgärtner und Wiener waren als Gäste zur Feier dieses Ereignisses erschienen. Sie fuhren nun wie üblich zur Festveranstaltung in Prag. Das war also nicht einmal ein Summel. Doch 200 tschechische Studenten, und sonstige jugendliche tschechische Intelligenz, dazu die gewöhnlichen Radauermacher überfielen die Wagen, stellten die Pferde, schlugen auf die Anfasser los, bewarfen sie mit faulen

Eiern und Kartoffeln. Die Hebe war tags vorher angezeigt. Abends wiederholten sich die Vorfälle beim Festkomitee. Man fragt, warum das geschieht? Nun könnte man zur Selbstverlängerung der tschechischen Nationalisten anführen, daß Männer, die sich nicht vertragen können, eben einander aufzuschreien sollen. Allein gerade die Tschechisch-nationalen widersprechen am festigsten dem sozialdemokratischen Programm der Weltrevolution. Es kann nicht sein. Zwei und eine halbe Million Deutsche sollen in der tschechischen Hauptstadt ihre Vaterstadt sehen, wo sich alle Kulturinstitute — ohne jeden Angen für das eigene Volk — befinden, und in dieser Stadt darf man, wenn gerade exzitierter Zeiten sind, auf der Straße nicht laut deutsch reden! Die beiden deutschen Blätter, die in der Stadt erscheinen, sind unter Verbot gestellt. Die Cafhäuser, die sie aufziegen, die Privatleute, die sie — als Deutsche in tschechischen Provinzorten — halten, werden öffentlich in der Presse gebrandmarkt, und den "Volksgenossen" wird verboten, bei solchen Leuten Einsätze zu machen. Die Postbeamten, ebenfalls tschechische Nationalisten, liefern den tschechischen Blättern die Adressen. Und selbst Deutschen nützt nichts mehr. Z. B. Botex hält das Prager Tageblatt oder die Bohemia, bei dem Manne darf nicht gelaut werden, er benutzt seinen Vater (Onkel, Mutter und so fort) als Deckname.

Und nun stellt man sich vor, daß unter solchen Umständen Deutsche und Tschechen ein gemeinsames Ministerium bilden sollen. Die vernünftigen Tschechen — auch die bürgerlichen Parteien angehörigen — ärgern sich und schämen sich des Treibens. Doch sie sind machtlos. Erstwohl für Erstwahl fallen ihnen die Mandate ab. Endlich lassen sie sich eingeschüchtert, gänzlich von den reichen Nationalisten, den sogenannten Nationalsozialisten, leiten. Das äußert sich auch in der Reichspolitik. Kloos und seine Freunde holen es mit Serben gegen Österreich-Ungarn. In den Delegationen wogen die Jungtschechen noch den eigenen Weg zu geben. Heute ist es auch damit vorbei. Kluglich ist deshalb die Delegierung im Abgeordnetenhaus ausgefallen. Zur seines Frieden auf den Kaiser durfte der Präsident nur die Wahlreform erarbeiten, nicht die Verlegung der Verfassung — da die Tschechen gegen den Einheitsstaat sind —, nicht Bosnien — da Herr Stolozki wünscht, daß Serben das ehemals österreichische Gebiet besetzen. Da nun Sozialdemokraten, Deutschrödite, alldeutliche und tschechische Nationalsoziale ohnehin schließen, hätte das Ausbleiben der gemäßigten Tschechen und der tschechischen Agrarier das ganze Zentrum des Staates entkoren. Unter solchen Umständen hat Nehrenthal seine "gentile" Politik ins Werk gelegt. Ob mehr aus Weitsicht oder aus Unwissenheit? Nun in der neueren Politik? Nimmt man zu dem eben Gehörten den Widerstand der bürgerlichen Deutschnoblemen gegen die Errichtung von Volksschulen für tschechische Kinder im deutschen Gebiet Böhmen, so bekommt man ein Bild der inneren Herrschaft, das nicht mehr überboten werden kann.

Im Anschluß an die Ausführungen unseres h. Mitarbeiter verzeichnen wir die folgenden Meldungen:

Wien, 29. November. Die Neue Freie Presse meldet aus Prag: Bei der Rückfahrt der deutschen Studenten von der Universität kam es zu erneuten Ausschreitungen. Die tschechischen Studenten fielen den Freunden des Wagens der Chargierten der Verbindung "Neustädter Kollegien" mit einem unbeschreiblichen Gewalt in die Söhne, sprangen auf die Triebwagen und schlugen auf die Studenten los. In der Heinrichsgasse wurden die deutschen Studenten mit faulen Eiern beworfen. Dem Studenten Löwenthal, Obmann der freien wissenschaftlichen Vereinigung des Berliner Hochschulen, und anderen Studenten wurde wiederholte Malen geschlagen. Einem Wiener Studenten wurde ein furchtbare Stoß auf den Hinterkopf verliehen. Die verhärteten tschechischen Studenten wurden von der Menge wieder bestellt. An den Ausschreitungen waren zum großen Teil jugendliche Studenten beteiligt, die an ihren rothäutigen Mützen erkannt wurden.

Prag, 29. November. Auf Antrag des Russischen Amtes in Berlin hat die russische Botschaft der Sowjeten nachmittag den Sekretär des russischen Außenministeriums, der Generaldirektor des Russischen Außenministeriums, zu dem Vertreter der Freien wissenschaftlichen Vereinigung an den Berliner Hochschulen begeben, um sich eingehend danach zu erkundigen, was für Vorfälle sich gestern ereignet haben und ob tatsächlich tschechische Studenten bestellt und tatsächlich angegriffen worden seien. Nachdem dies bejaht worden war, wurde sofort leitend des deutschen Generalkonsulats ein ausführlicher Bericht an das Russische Amt in Berlin abgehandelt.

Wien, 29. November. Über die heutigen Vorfälle in Prag meldet die Neue Freie Presse: Bei der heutigen Promenade der deutschen Studenten auf dem Graben kam es wieder zu großen Ausschreitungen der Tschechen, bei denen deutsche Studenten verletzt und misshandelt wurden. Um 12 Uhr mittags wurde bei dem Gebäude der Landesbank der Karlsbad der Gendarmerie durchbrochen und die Studenten angegriffen. Ein Techniker erhielt einen Stoß auf den Kopf, durch den der Schädelknorpel zerplattet wurde. Auf dem Wenzelsplatz wurde ein 14-jähriger Knabe vom Sabotie eines Wachtposten getroffen und verletzt. Der Student Ernst Weil aus Strohsburg erhielt Verlegerungen an Kopf und Händen. Auch ein Redakteur der Bohemia wurde verletzt. Die Ausschreitungen dauerten am Abend noch fort. Die Polizei erwies sich mäßig. Bei den Ausschreitungen am Vormittag wurde militärische Hilfe in Anmarsch genommen.

Prag, 29. November. Die Ausschreitungen nahmen einen antisemitischen und antioesterreichischen Charakter an.



rohem führt. Wie der Taff-Vale-Tschied, der die Gewerkschaften für die Großschäden haftbar machen wollte, der englischen Arbeiterklasse die Rohrendigkeit der politischen Selbständigkeit besser als über lange Aktion bewiesen hat, wird auch dieser Verlust, der Arbeiterklasse die Verwendung der von ihr aufgeworfenen Gelder zu erschüttern, nur die Wirkung haben, die politische Organisation des englischen Proletariats zu stärken und ihren weiteren Ausbau zu erleichtern.

#### Krieg gegen das Oberhaus.

London, 20. November. Der Chefsekretär für Irland Augustine Birrell hielt gestern abend in Bartington eine Rede, in der er ante, die Regierung werde das Schankzessionsbill mit jedem in ihrer Stadt lebenden Mittel beitreten. Sie habe das Schott gesogen und die Scheide weggeschossen. Da sie die Stimmung im Lande kenne und wisse, daß sie die gesamten Kräfte der Nation hinter sich habe, werde sie dem Volk Gelegenheit geben, bei den Wahlen zu zeigen, welches seine Abschöpfungen seien.

Die Miete des Chefsekretärs für Irland Birrell wird nicht als die Anföhlung eines sozialen Appells an das Land angesehen, da die Entscheidung über eine Auflösung des Parlaments bei dem Premierminister Asquith ruht. Man glaubt, daß Birrell lediglich meint habe, die Haltung des Oberhauses werde auf die Gestaltung des Programms der Regierung bei den nächsten Wahlen in charakteristischer Weise einwirken.

#### Vulkan.

##### Ein russisch-italienischer Geheimvertrag.

Paris, 20. November. Dem Matin wird aus London gemeldet, daß Russland und Italien einen Geheimvertrag über die Balkanfrage geschlossen.

#### Keine Vermittlung Frankreichs.

Nach einer offiziellen französischen Meldung, die aus Paris übermittelt wird, hat Freiherr v. Achrenthal bei den französischen Geschäftsmännern die Anfrage gerichtet, ob Österreich-Ungarn in der Angelegenheit der Balkanfrage der österreichisch-ungarischen Waren in der Türkei auf die guten Dienste Frankreichs zählen könne. Die französische Regierung habe prompt geantwortet, sie könnte, sofern sie auch Österreich-Ungarn empfiehlt, nicht intervenieren, um die Türkei zur Annahme österreichisch-ungarischer Waren zu bewegen. Frankreich könnte aus leicht begreiflichen Gründen nicht riskieren, einen unheiligen Schritt zu tun. Matin will wissen, der Geschäftsmann Crozier habe dargelegt, daß die Neutralisierung nicht vor Einberufung der Konferenz verhandelt werden könnte; sie gehörte zu den Fragen, die der Prüfung durch die europäischen Regierungen unterliegen.

Wien, 20. November. Unter dem Einbruch der politischen Verhältnisse hat die Reichsregierung die Absicht, die vierjährige Erfahrungsserie bei allen Truppenkörpern unter den Waffen zu halten. Es sollen nur Peiner, Kammermänner und Ministerialisten beurlaubt werden. Alle übrigen, rund zwei Drittel des aktiven Dienststandes befindlichen, bleiben im Dienst. Die Zahl der Erfahrenten gibt das Herrenbüro mit 80 000 Mann an.

Konstantinopel, 20. November. Die Demobilisierung der Armee ist in den letzten Tagen bereits beschleunigt worden, doch über den 1. Dezember hinaus nur sehr wenige Rekrutenten mobilisiert bleiben werden. Dagegen wird die Einschaffung der Reservisten zur Verbesserung des Kriegshandels der Rüstungsunternehmen und der Corps von Konstantinopel, Adrianopel und Salomon fortgesetzt.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Der Gendarmer als "Gott" in einer gewerkschaftlichen Versammlung.**

In Markneukirchen erhält diese Tage ein Genosse ein Strafmandat über 20 M., weil er eine anmeldungspflichtige Versammlung nicht angemeldet haben soll. Genosse Scheller, Bezirksteileiter des Metallarbeiterverbandes für Sachsen, hielt vor einigen Wochen in einer öffentlichen Metallarbeiterversammlung einen Vortrag über die sozialistische Arbeit. In der Versammlung, die natürlich entsprechend dem Versammlungsgesetz nicht angemeldet war, war auch ein Gendarmer erschienen. Auf die Anfrage des Vorstandes, in welcher Eigenschaft er erschienen sei, als Überwachender oder als Gott, antwortete er „als Gott“. Dieser „Gott“ scheint aber nur das Thema als ein „politisches“ anzusehen zu haben, der Gendarmer erhielt, wie oben gesagt, ein Strafmandat zugestellt wegen Nichtanmeldung der Versammlung.

Der Gendarmer als Gott ist jedenfalls eine neue Einführung. Man sieht, auch unter dem Reichsvereinshaus wird hier und da in Sachen nach den Gesetzenheiten des alten klassischen „Juwels“ gehandelt.

Naürlich dürfte dieser Verlust, daß Vereinsgebet rückwärts zu revidieren scheint; dann gegen die unholzbare Gitarrefügung wird fehlerhaftig gerichtliche Entscheidung angerufen werden. Und die kann nicht anders als mit Fehlern enden!

#### Fokales.

##### Zur Bewegung in der Guttenbüste

Werden wir um Aufnahme folgender Veröffentlichung ersuchen:  
Zu dem Verhandlungsbereich über die am 27. November d. J. stattgefundenen Guttenbüster Versammlung ist richtigzuhören, daß eine Vereinbarung zwischen Fabrikanten und Arbeiterorganisation, wonach für Überstunden nach 7 Uhr an Zusätzlich bezahlt werden soll, gegenwärtig angestrebt wird, aber nicht, wie im Bericht zu lesen ist, bereits jetzt besteht.

#### Inland.

##### Soziale Daten der Bistoria.

Die Versicherungsgesellschaft Bistoria in Berlin trifft gegenüber ihren Angestellten Maßnahmen, die das Institut in einem ausdrücklichen Lichte zeigen. Die Gesellschaft lädt nämlich die Angestellten auf ihren Gesundheitsaufenthalten unterzuhalten, um ihnen, falls das Entzünden des Atmung nicht günstig aussfällt, zu widigen. Seit den ersten Mitteilungen über das Vorgehen der Bistoria an die Öffentlichkeit gelang es ihr die Situation in dieser Angelegenheit für die Bevölkerung noch erheblich deutlicher zu gestalten. Die Bistoria bringt jetzt auch Angestellte, die zwölf Jahre und länger im Dienste der Gesellschaft stehen, sich unterzuhalten zu lassen. Eine Entlastung nach so langer Tätigkeit kommt einer Verurteilung zum Schluß gleich. Solche Entlastungen sind möglich, da die Versicherungsanstalten der Bistoria jeglichen Nachholanspruch ausschließen. An dieser Möglichkeit wird durch die zeitweise Durchsetzung der Rücksicht, die in einzelnen Fällen erfolgt ist, nichts geändert. Solchen Beamten kann natürlich später doch gefordert werden, was ihre Situation nur verschlimmt. Die Bistoria ist wirklich ein logisches Musterringstitut.

#### Welche Neuerungen?

Die bürgerliche Presse bringt ab und zu Notizen für die gelben Kellnerverbände. Eine dieser Notizen eines Kellnerverbandes besteht schon 30 Jahre. Der Bund ist jedoch noch nicht für eine Vereinbarung der Lage der Angestellten eingetreten, sondern hat eher das Gegenteilige getan. Die Verleitung des Bundes hat erfasst, daß Streiks und Lohnforderungen bestreikt werden sollen.

Man hat es in diesem Bund ganz in Ordnung gefunden, daß seine Mitglieder wegen solcher Tatsache verurteilt wurden. Freilich steht es sich der Bund ja auch zur Ehre, zahlreiche Arbeitgeber als

Gesellschafter zu besitzen. Diese Gelben haben in Deutschland ungefähr 3800 und im Auslande 2200 Mitglieder, unter denen sich insgesamt 701 Arbeitgeber befinden, nämlich 121 Hoteliers, 388 Restaurantwirte, 32 Cafetiers und Direktoren. Historisch ist die Tatsache, daß dort im Auslande, wo der Deutsche Kellnerverband eine führende Rolle spielt, jetzt die eindrucksvollsten Verhältnisse herrschen, während vorher noch ansehnlichere Zustände vorhanden waren.

Wie man unter solchen Gesichtspunkten eine Würdigung der deutschen Verhältnisse erreichen will, ist unbekanntlich, zumal dort vor jeder energischen Tat mutig der Rückzug angekündigt wird. Zugleich hat sich noch mit absoluten revolutionären Geschäftsräumen zu einem sogenannten „Nationalen Kartell“ verbunden. Die Hauptaufgabe dieses Kartells ist die Bekämpfung der freien organisierten Gastwirtschaftsgesellschaften. Diejenigen, welche Kinder oder andere Angehörige im Gastwirtschaftsgewerbe beschäftigt haben, werden gut tun, sich davon zu überzeugen, daß diejenigen auch der modernen Gewerkschaft angehören, dem Verband deutscher Gastwirtschaftsgesellschaften.

#### Bei den Gewerbegerichtswahlen in Berlin

in der Klasse der Unternehmerbezirke haben 3445 Stimmen auf die bürgerliche, 1673 auf die sozialdemokratische Liste. Danach sind 24 bürgerliche und 16 sozialdemokratische Unternehmer gewählt.

#### Die technisch-industriellen Beamten

haben beschlossen, sich an den diesjährigen Gewerbegerichtswahlen in Berlin, und zwar für die Arbeitnehmerbezirke, zu beteiligen. Das Gewerbegerichtsgesetz steht zwar vor, doch nur solche technisch-industriellen Beamten, die ein Einkommen unter 2000 M. haben, wahlberechtigt sind. Leider aber ist gegenwärtig die Zahl derjenigen, die diese Gehaltsgrenze nicht überschritten haben, sehr groß. Das ergibt sich unter anderem aus der sehr interessanten Statistik über die Lage des industriellen Privatbeamten in Groß-Berlin, die durch eine gemeinsame Aktion des Bundes der technisch-industriellen Beamten und der Gesellschaft für soziale Reform im vorjährigen Jahre aufgenommen und von Dr. Jädel in diesem Jahre herausgegeben wurde.

#### Arbeitslosenfürsorge der Münchner Gewerkschaften.

Auf Veranlassung des Statistischen Bureaus hat der Münchner Gewerkschaftsverein Erhebungen ange stellt über die Zahl der Arbeitslosen in den Gewerkschaften und die von den gewerkschaftlichen Organisationen gezahlten Arbeitslosenunterstützungen. Für München haben diese Erhebungen für das Jahr 1907 folgendes Resultat ergeben: Organisiert waren in München im Jahresdurchschnitt 55 502 Arbeiter und Arbeitnehmerinnen. Organisationen, die Arbeitslosenunterstützungen zahlten, hatten 38 256 Mitglieder. Arbeitslosenunterstützung erhielten 5487 Personen für 102 636 Tage. Unter Ausschluß der Rentenarbeiter betrug die Zahl der Arbeitslosen ungefähr 190 010. Insgesamt wurden für Arbeitslosenunterstützung 151 086 M. ausbezahlt. Diese Ziffern werden jedem ehrlichen Arbeiter zeigen, wie nüchtern die Tätigkeit der Gewerkschaften ist.

#### Wegen Ausübung des Buderrechts.

In Süden wurden bei der Firma Rumytschka Steinmeier ausgeworfen, weil sie wegen Verhafung einer ordentlichen Werksleute — sie war von einer Seite trotz der Nähe offen — eine Verordnung, daß sogenannte im Steinmeierberufe allgemein übliche Buderrechte erhalten wollten.

## Parteianlegerheiten.

#### Der Gesundheitsaufstand des Genossen Goldstein

hängt an sich allmählich wieder zu leben. Der nüchtern erstaunte Genosse ist bereit, so weit wieder herzefüllt, daß er kleine Spaziergänge in Freien zu unternehmen vorhat. Auch der Gebrauch der rechten Hand zum Schreiben zieht sich langsam wieder ein. Die Aufnahme in und weiter Tätigkeit steht sich langsam noch in seinem Hefte. Ein langerer Landaufenthalt würde jedoch die völlige Heilung, die nicht mehr zu begegnen ist, wesentlich beschleunigen.

#### Hausführung.

Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf wurden Sonnabend morgen in der Buchhandlung der Filiale der Niederrheinischen Zeitungszeitung in Hamborn Inschriftenpostkarten beschlagnahmt, gegen deren Vertrieb bisher nicht das gerichtliche eingewandt war. Es handelt sich um die Abreisebestellung der zwei im Verwaltungs-Verlag eröffneten Gemälde: Die Marcella von Dorf und Die Freiheit mit Reisearbeitern an Bord ihres gekauften. Man glaubt, daß mehr als hundert Mann von den Passagieren und der Besatzung entrunken sind.

Entweichen durch die Explosion in Süde gerissen oder erstickt und verbrannt sind. Es ist unmöglich, in die Mine einzubringen, vor der sich der bergzerreibende Sogenannte abspielen. Infolge der Explosion wurde das Ventilatorenhaus zum Teil zerstört und die Ventilatoren für mehr als eine Stunde außer Betrieb gesetzt. Ein Förderstoch, mit dem zwei Bergleute zur Arbeit führte, wurde in einer Tiefe von 300 Fuß zum einen Inlassen in Süde gerissen.

Pittsburg, 29. November. Die Rettungsmannschaften, die in der Grube Marianina die Rettungsbretter sofort nach dem Unglücksbeginnen haben, können wegen der großen Höhe nicht vorstoßen. Die Behörden veranschlagen die Zahl der Opfer auf 270 bis 280.

London, 29. November. Von den in der Marianina-Grube seit Mittwoch eingeschlossenen Arbeitern wurde nur einer lebend gerettet. Bislang sind 125 Leichen zugegriffen. Die meisten Opfer sind Italiener.

Berlin, 29. November. Die erste Überraschung ist das Pariserballon, die gestern im Gegenwart der Mitglieder der Bildungscommission vom Zeiger Schießplatz aus unternommen wurde, ist zur vollen Zufriedenheit der Kommission ausgefallen. Der Ballon wird für den Preis von 225 000 M. endgültig in den Besitz der Militärverwaltung übergeben.

Niel, 29. November. Ein seltsamer Weißarm hat neuerdings schwere Schiffsausfälle verursacht. Von der Barca Wola fisten drei Männer aus der Werkstatt, der Steuermann wurde getötet, zwei Matrosen sind schwer verletzt. Das holländische Boot Freidrichshafen wurde bei Schweren auf Grund gelegt, die Beladung ist zerstört. In der Nieler Bucht ist der Koblenzleiter ausgestanden. Bei Leningrad wurde eine große unbekannte Ware mit gefälschter Zulassung verloren. Das Schiff war anscheinend von der Mannschaft verlassen worden, die Rettungsboote schafften. Der Dampfer Kontinent ist seit drei Tagen überfällig. Um das Schiff ist der Schiffs- und der Segelzugung hierzu ernste Sorge.

Salzungen, 29. November. Auf der Grube der Gewerkschaft Großherzog von Sachsen in Dietrichsberg erfolgte nach Beendigung des Frühshifts ein großer Ausbruch von Kohlenstürzen. Ein Bergarbeiter wurde getötet, mehrere wurden verletzt. Verschiedene Hölle war sofort zur Stelle. Die Bergleute, etwa 110 Bergleute, konnten glücklich entkommen werden. Der Betrieb erleidet keine Schädigung.

Damm, 29. November. Die Bergwerksgesellschaft Trier teilt mit, daß die Ausfuhr von Wasser in die Seche Raben nun beendet ist. Die Oberfläche liegt 500 Meter unter Tage, das sind 200 Meter über der obersten Sohle. Auf Anordnung der Bergbehörde sollen die Entleerungsarbeiten erst nach 14 Tagen begonnen werden, damit mit Sicherheit angenommen ist, daß jedes Zeuer, das vielleicht auch tief in die Höhlensöhle eingedrungen sein könnte, erstickt ist. Die dann vorzunehmenden Arbeiten sind in einer Konferenz am 27. November nach einer Besprechung zwischen Kommissaren des Handelsministers, des Oberberghauptmanns und des Oberberghauptmanns mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaft Trier festgelegt worden. Wie schnell dann die Ausräumungsarbeiten vor sich gehen können, läßt sich noch nicht übersehen.

Charlerois, 29. November. In dem Schacht Martinot sind infolge eines Defekts an dem Fahrtuhr drei Arbeiter erstickt worden. Einer war sofort tot. Die beiden anderen sind schwer verletzt.

Paris, 29. November. Gestern abend erfolgte infolge falscher Weichenstellung im Bahnhofe von St. Omer ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen. Zwei Personen wurden getötet, zehn Personen schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Manila, 29. November. Der Riffendampfer Ponting mit Reisearbeitern an Bord ist gekentert. Man glaubt, daß mehr als hundert Mann von den Passagieren und der Besatzung entrunken sind.

Wetterbericht von der Wetterstube an der Augustusbrücke

am 30. November, mittags 12 Uhr.

Borometer: 760. Schönes Wetter.

Thermometer: + 4° R.

Thermograph: Min. -0, Max. + 4.

Hygrometer: 87%.

Wetterstand: - 103.

## Dresdner Polizeibericht vom 30. November.

Bei der Polizeidirektion befindet sich die 26 Jahre alte Samperiatus im Hof, die sich seit Ende vorherigen Monats hier aufgehalten und die Inhaber verschiedener Hotels und Gasthäuser sowie Geschäftsräume durch unanständige Anhänger zu bewegen gewußt hat, ihr Kreis zu gewöhnen. Sie hat sich dabei in der Regel als die Hauptführerin einer Frau, die sich selbst als „Königin der Welt“ bezeichnet. Weitere Geschädigte wollen sich an die Krim-Abt. melden.

Um Sonnabend geriet auf dem Straßenbahnhof ein Schaffner beim Transportieren eines Anhängergewandes von der Schleuderhalle nach der Wagenhalle zwischen den Wagen und den eisernen Torpfosten, wobei der Mann darunter schwer verletzt wurde. Er wurde nach dem Hufschlag auf dem Kopf von einem Wagen und einem Eisenbahnwagen auf den Boden geschleudert. Der Mann trug eine Mütze.

Am Sonntag versuchte ein anscheinend gescheiterter Handelsmann vom Tiefenauer Platz in die Elbe zu springen. Ein Gendarmer nahm ihn seiner an und brachte ihn nach der nächsten Polizeiwache. Dieser verharrte sich sein Zustand so erbärmlich, daß seine Überführung in die Heil- und Pflegeanstalt notwendig wurde.

Vor einigen Tagen wurde auf der Schönauer Straße ein auf dem Vorplatz eines stadtweit läufigen Straßenbahnmagens befindlicher Schloßer durch einen Stoß, den er beim Passieren einer Kurve erhielt, auf die Straße geschleudert. Der Mann trug eine Gepäckertasche.

#### Selbstmord.

Der auf der Tiefenauer Straße hier wohnende Bürgermeister Richard Heider hat sich in seiner Werkstatt infolge finanzieller Schwierigkeiten erhängt.

## Letzte Telegramme.

#### Die Herren Offiziere.

Paris, 30. November. Fünf Offiziere der Garnison Laon, der Kommandeur des 29. Artillerieregiments, zwei Oberleutnants, ein Major und ein Hauptmann wurden strostweise zur Disposition gestellt oder berentet wegen Teilnahme an mehreren Versammlungen und kirchlichen Veranstaltungen des Kongresses der Katholischen Jugend des Departements Aisne, bei denen Garde-Kunbegungen gegen die Regierung und die Republik stattgefunden hatten.

Die „Invasiongefahr“.

London, 30. November. Kriegssekretär Haldane hielt in Combridge eine Rede, in der er ausführte, die Möglichkeit einer Invasion, die Lord Roberts als so leicht geschildert habe, sei auf das eingehendste geprüft worden, und zwar nicht nur von der Regierung allein, sondern zusammen mit Marine- und Marineoffizieren. Man habe mit Genugtuung festgestellt, daß eine derartige Expedition unmöglich ohne rechtzeitige Kenntnis der englischen Regierung ins Lande gebracht werden könne, solange England die Seeherrschaft behauptet. Es kann wohl später irgend jemand versuchen, die Bevölkerungskraft des Landes, die er geschaffen habe, noch weiter zu erhöhen, aber der, der das unternehmen möchte, muß hütten, sie bis zu einem Grade auszubeuten, der über das Notwendige hinausgingt und die Erhaltung einer starken Flotte, die die Grundlage von Englands Kraft bilde, gefährdet könne.

Wallau.

Rom, 30. November. Wie die Röm. Bdg. aus Italien meldet, wurden die in Albanien gefangen gehaltenen Briten durch 3000 Männer freigelassen.

## Das heutige Blatt enthält 10 Seiten.

Dienstag den 1. Dezember 1908, abends Punkt 9 Uhr

# Volks-Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Watzkes Ball-Etablissement, Leipziger Str.  
Kristall-Palast, Schäferstraße  
Gasthof in Wölfnitz

Zu den Linden in Cotta  
Angermanns Gasthof in Döhlen  
Gasthof Leuben.

Tages-Ordnung:

## Regierung, Landtag und Volks-Betrug.

Freie Aussprache für jedermann.

Bürger! Wähler! Männer und Frauen des arbeitenden Volkes! Erhebt von neuem scharfen Protest gegen die schändliche Spöhnung, die man euch durch Schaffung eines neuen Landtags-Wahlrechts antun will. Jeder, der für Recht und Gerechtigkeit eintritt, erscheine in den Versammlungen, um seine Stimme gegen Unrecht, Bosheit und Niedertracht zu erheben. Vieltausendstimmig muss der Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts lebhaft Ausdruck gegeben werden!

Die Einberüter: Rob. Lentholt, Ritter, Herkstraße 7, Bernh. Jungnickel, Gaffke Straße 31, Gust. Bobstock, gefestigte Straße 4,  
Max Weißhöfer, Gottfried-Lieber-Straße 6, Moritz Härtwig, Döhlen Str. 41, Ernst Eitling, Lenzen, Steinstraße 17.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Blasewitz u. Umg.

Die Zweigstellen sind vom 1. Dezember an wie folgt geöffnet:

Laubegäst vormittags 9 bis 12 Uhr  
Leuben nachmittags 2 bis 1/2 Uhr

Blasewitz, den 10. November 1908.

Der Vorstand: Bevold, Verstander.

Jeder Arbeiter Radebergs  
und Umgegend

faucht seinen Weihnachts-Bedarf im  
Gasthof von Gust. Bernide  
Dresdner Str. 2.

Öffentl. Vortrag

Dienstag den 1. Dezember 1908  
abends 8 Uhr  
im Dreif-Käfer-Hof, Dr.-Eckart.

Thema:

Wie schützen wir unsere Jugend  
vor sämtlichen Verirrungen?

Vorleser: Herr Siegert, Berlin.  
Eintritt 30 Pf. Mitglied frei.

Naturheilverein Dr.-Lüftau

gegründet 1890.

Naturheil-Verein zu  
Schmiedeberg u. l.

Dienstag den 1. Dezember 1908  
abends 8 1/2 Uhr, in Schmiedeberg

Öff. Lichtbilder-Vortrag

der Naturheilbrigade, Sammlung aus Zoologie überseiter Bewegungs-

organen: Knochen, Muskeln, Nerven,

Gebrannte und Gußmasse

der selben. Nach diesem Vortrage

Eintritt für 10 Pf.  
bei Anmeldung, 5. Ber. freier Durchgang.

Architekten, Chemiker,  
Ingenieure, Techniker  
und  
Studierende der techn. Wissenschaften

Mittwoch den 2. Dezbr., abends 1/2 Uhr  
sprech im Hotel Fürstenhof, Striesener Straße, Herr Bundes-  
sekretär Ingenieur Gramm, Berlin, über:

Die nationale Bedeutung der  
Berufsorganisation.

Eintritt frei. Diskussion.

Bund der technisch-Industriellen Beamten

Ortsgruppe Dresden

Der Vorsitzende: Dr. H. Gockel.

Möbel  
begibt man jetzt direkt aus  
Wilsdruff vom  
Genossen Hildebrand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend.

Sonntag den 6. Dezember finden nachstehende  
Exkursionen

für unsere Mitglieder statt:

Nach dem Wasserwerk Saloppe, dem Wasser-  
werk Zollnitz, dem Lichtwerk Wettiner-  
straße, dem Kraftwerk Hertelstraße und dem  
Eisenbahnmuseum.

Karten sind im Bureau des Verbandes zu entnehmen.

Die Ortsverwaltung.

### Bürger-Schänke

Palmestrasse 1 eine Minute vom Postplatz.  
Jeden Dienstag von abends 1/2 Uhr an

### Grosses Gänse-Essen

mit Rotkraut und Kartoffeln.

Nur grosses Portionen à 65 Pf.

Morgen Dienstag:  
Gasthof Ritter. Gr. Schlacht-Fest  
Hierzu lädt ein  
Frau verm. Fagmann.



Wie wird  
Enrilo  
richtig zubereitet?

Genau so wie Malzkaffee; man darf aber nur den vierten Teil davon nehmen (ca. 12 Gramm auf 1 Liter Wasser). Richtig zubereitet, ist Enrilo das beste und billigste Kaffee-Ersatzgetränk. Geschmack und Farbe sind sehr kaffeähnlich. Bekomlichkeit wird garantiert (von mehr als 600 Uerzen festgestellt). Preis: Der ganze Liter nicht mal 1 1/2 Pfennig.

Pakete à 25 Pf. überall käuflich.

Zurückgekehrt vom Grab meines lieben Sohnes, zum zweiten  
Jahrestag seines Todes, nahm ich einige Zeit  
Zeit, die reichlichen Ruhe und Besinnung  
zu haben, sowie die reiche Spannung unserer berühmten  
Dorf. Werner denk' Herrn Peter Knöpfle, der Oberin des Friedens-  
hauses, zum Arbeitserfolgsverein Dresden, der Direktion und der  
Arbeitsaufsicht sowie dem Vater des kleinen Blasius  
und dem Metallarbeiterverband.

Spartburg, Wilsdruff und Dresden.  
Die Herausgeberin Witwe steht angeklagt.



geweisen sind, der preissteigernden Tendenz möglichst entgegenzuwirken. Am Bericht des Lößnauer Vereins wird konstatiert, daß selten eine Tenurierung so lange angehalten habe wie die der letzten Jahre. Viele Mitglieder habe außerdem noch unter der wirtschaftlichen Krise stark zu leiden, was in den Geschäftsberichten in den Angaben der Summen über "Vorstandsdividenden" Ausdruck findet. Die Konsumvereine sollten jetzt nur mal einige Tage im Monat eines Konsumvereins sich aufzuhalten. Dann könnten sie Not und Elend genug kennen lernen, wenn ohne Beute mit den aufgepflanzten Barenmarken kommen und Abschlagszahlungen darauf erbitzen und erhalten. — Bericht des Pieschner Vereins verzeichnet 2000, der Lößnauer 8051 M. derartige Vorstände, mit denen den Allerkrüppel über die größte angeblieckliche Not geholfen wurde, ohne daß sie zur Armenbehörde zu laufen brauchten. — Der Lößnauer Verein hat im letzten Jahr sein Hauptlagerhaus bedeutend vergrößert, was einen Kostenaufwand von circa 10 000 M. verursachte. Der Pieschner zahlte vorige Weihnachten rund 31 000 M. aus, die sich die Mitglieder großzügig über das Jahr über aufteilten hatten. Nebenläufige Einrichtungen befinden sich in allen Vereinen. — Am Geschäftsjahresende hatten Verkaufsstellen: Vorwärts 42 (davon 10 außerhalb Dresdens), Lößnau 21 (5), Pieschen 12 (4), Striesen 12 (4). Am 1. Dezember eröffnet der Lößnauer Verein eine neue Verkaufsstelle in Freiberg auf Anregung der dortigen Arbeiterschaft.

Interessant ist ein Vergleich der vier Vereine mit ihren Gründungsjahren. Der Vorwärts besteht 20 Jahre, ebenso alt ist der Konsumverein für Lößnau; beide hatten bei Abzug der ersten Geschäftsjahre 704 bzw. 134 Mitglieder. Der jetzt 21 Jahre alte Striesen-Verein läßt sein erstes Jahr mit 25 Mitgliedern ab, während das älteste 26 Jahre alte Pieschner Verein gar nur 75 Mitglieder aufweist. Auch den 1000 Mitgliedern von damals sind 44 000 geworden. Trotzdem ist den Dresdner Konsumvereinen auch heute noch eine große Entwicklungsmöglichkeit gegeben.

#### Auf zum Protest!

Auf die hochwichtigen Wahlrechtsversammlungen, die morgen Dienstag in Dresden und Umgebung stattfinden, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Sie finden in folgenden Lokalen statt:

**Watzels Ball-Etablissement, Leipziger Straße,  
Kristall-Palast, Schäferstraße,  
Gasthof in Böhlitz,  
Zu den Linden in Cotta,  
Angermanns Gasthof in Döhlen,  
Gasthof Denken.**

Alle diese Versammlungen beginnen pünktlich 9 Uhr abends. Massenhaft Erstchein der werktätigen Bevölkerung ist zu erwarten.

Die Verhandlungen im Landtag über die Wahlrechtsfrage, die heute nachmittag beginnen, werden morgen Dienstag weiter fortgesetzt. Und zwar sollen sie, wie wir hören, zeitiger als gewöhnlich, nämlich vormittags 9 Uhr beginnen.

#### Arbeitslosenzählung.

Die Zahl der Arbeitslosen beläuft sich in Dresden nach der Volkszählung vom 12. Oktober d. J. auf 5801, das sind 1,07 Proz. der Gesamtbewohner. Im Oktober 1907 waren hier 3623 Personen arbeitslos, gleich 0,68 Proz. der Bevölkerung. Es waren also am 12. Oktober 2178 Personen mehr arbeitslos als im Vorjahr. Über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Dresden seit 1902 orientiert folgende Übersicht, die die arbeitslosen Personen zugleich nach dem Geschlecht unterscheidet.

Es wurden als arbeitslos ermittelt:

im Jahr	männliche Personen	weibliche Personen	Prozent der Personen im ganzen Bevölkerung
1902	6368	1663	8031 1,64
1903	4860	1145	6305 1,28
1904	4058	1406	5464 1,09
1905	3563	1207	4770 0,93
1906	2841	1177	4018 0,77
1907	2614	1009	3623 0,68
1908	4427	1374	5801 1,07

Ergänzend sei noch bemerkt, daß bei den Reichsberührungen über die Arbeitslosigkeit im Juni und im Dezember 1895 in Dresden 4826 und 5579 Arbeitslose gezählt wurden, entsprechend 1,45 Proz. und 1,66 Proz. der Bevölkerung.

So berichtet das Amüsblatt. Seit dem 12. Oktober ist die Zahl der Arbeitslosen in Dresden sicherlich noch viel größer geworden. In der Regel erschaffen diese amtlichen Statistiken auch nicht alle Arbeitslosen.

#### Unfälle.

Auf der Warthaer Straße lief ein Hund in das Fahrtor eines stadtweit laufenden Stanger hinein, wodurch dieser zu Tode kam und eine Verrennung des linken Oberarmes erlitt. — Sonntag früh auf Schäferstraße 17 eine Spiritusexplosion statt. Die Frau verunglückte bei der Explosion, der zu Hilfe eilende Chemann verbrannte sich bei den Werkarbeiten schwer. Beide sind nach dem Friedensfelder Krankenhaus gebracht worden. — Am Sonnabend abend wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Palmsstraße 28 gerufen. Dort war der Gleisbogen eingefügt. Die Feuerwehr besetzte die auf das Gleis liegende Dach des Nebengebäudes gesunkenen Ziegel.

#### Arbeiterrisiko.

In einer Kistenfabrik in der Vorstadt Pieschen stürzte ein Kistenbauer eine sogenannte Autus herab und zog sich einen Rippenbruch mit inneren Blutungen zu. Er fand im Friedensfelder Krankenhaus Aufnahme.

Arbeiterwochenkarten werden vom 30. November an ausgegeben in Neustadt nach Dresden-Neustadt oder Friedensstadt über Röhrischbroda oder Cossebaude zu 1,90 M. Die Karten berechtigen zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinanderfolgenden Werktagen mit allen Zügen, die 4. Wagenklasse führen und bis vormittags 9 Uhr und von nachmittags 2 Uhr an verkehren.

Im Centraltheater beginnt Dienstag den 1. Dezember die berühmte Hindu-Tänzerin Miss Ruth St. Denis ihr kurzes Gastspiel. Die Künstlerin dürfte vom Vorjahr noch in besser Erinnerung sein. Vorher finden die Erstaufführungen von der Salome-Parodie und von Vera Violetta, Vaudeville-Operette in 1 Akt von Leo Stein, Musik von Edmund Eysler, statt. Salome ist eine Parodie der R. Strauss'schen Oper.

**Victoria-Salon.** Das neue Dezember-Programm ist wie folgt zusammengestellt: Professor Ernesto Bellini, das telepathische

Phänomen, dessen Experimente nicht auf Hypnose beruhen, sondern angeblich rein wissenschaftlich sind; u. a. wird Bellini auf Verlangen der anwesenden Herren Arzte und Gelehrten die Herz- und Pulsschläge anhalten und so lange Zeit das Herz stillsetzen lassen, wie es gewünscht wird. Zum erstenmal in Dresden ist Oskar Koppeks phantastischer Transformationskult. Die 12 Kinder der Sonne in 3 Szenen, und zwar a) im Ahnenloch des Sonnenkönigs (Heiterkunde in Verfallen), b) im Lande der aufgehenden Sonne (Japan, Geishas) und c) Sonnen-Idylle. Ferner enthält das Programm einen italienischen Komödie, Rudolf Walzer; die bekannte Vortragstänzerin Erl. Grete Galus mit neuem Repertoire; Spieli, Spieli und Spieli; die originellen Exzentris; Leo Fraenkl, musikalische Künstler; O. Richard, Humorist; Erl. Thea Dörre, Soubrette; Mr. Leon Butt, Instrumenten- und Tierstimmen - Initiator; Kinematograph mit neuen Sujets.

Die Vorstellungen beginnen wie immer um 8 Uhr. — Auch im Tunnel-Cabaret hat ein höherer Wechsel der Künstler stattgefunden; nur der Konzertierer Oskar Hermann Mohr und die Vortragstänzerin Erl. de Poligny sind verblieben; es debütierten zum erstenmal: das Duett M. und H. Sternegg; Erl. Margit Heilig; Erl. Valerie Didier; Erl. Martha Rasmussen, die Vorstellungen beginnen auch hier um 8 Uhr, dauern bis 12 Uhr und sind ganzjährig entreeffbar.

**Vermischte Nachrichten.** Der diesjährige Dresdner Christmarkt beginnt Freitag den 18. Dezember und endigt Donnerstag den 24. Dezember abends 9 Uhr. Sonntag den 20. Dezember ist das Gelitten nur von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends gestaltet. An den übrigen Markttagen dürfen die Verkaufsstände bis abends 10 Uhr offen gehalten werden. — Die Interimsstrasse wurde wegen Erneuerung nicht mehr betriebsfähig. Straßenbahn-Markuschiene von Mittwoch den 2. Dezember abends 8 Uhr bis Donnerstag den 3. Dezember mittags 12 Uhr für den Fahr- und Stellverkehr gesperrt. Der Straßenbahnbetrieb erleidet keine Unterbrechung. — Bei einem in der Nacht zum 25. d. M. in einer hiesigen Werkstattkantine verübten Einbruch diebstahl hat der Täter eine braune, schwefelgrüne, leichte Winterjacke mit Falten und Riegel, braunen Futter, für große Figuren passend, sowie ein Gund Schlüssel (fünf große und sieben mittlere und kleine) und eine gute, etwa 30 Centimeter lange Tabakspfeife mit ungefähr 10 Centimeter hohem Vorzeilaufschopf, darauf in bunt gemalt Adam und Eva am Lebensbaum abgebildet sind, zurückgelassen. Da es von Wichtigkeit ist, zu wissen, ob diese Sachen von einem anderen Diebstahl herrühren oder dem Täter selbst gehören, erläutert die Kriminalabteilung sachdienliche Mitteilungen.

#### Aus der Umgebung.

Eine wichtige Demonstration gegen Staat und Gesellschaft war die Versammlung, die gestern Sonntag im Saale des Sächsischen Volks in Teubn abgehalten wurde. Saal und sämtliche Nebenräume waren überfüllt von denen, die von einem Fachmann hören wollten, was die Ursachen des jüngsten Unglücks im Bergbau betreffe. Die Tagessordnung der Versammlung lautete: Was fürchbare Grubenunglück auf Schiefe Radbod und was verlangen die Bergleute vom Reichstag? Bevor der Vorsitzende Genosse Henkel dem Referenten Reichstagsabg. Sachse das Wort erteilte, erklärte der Opfer zu gedenken, die auf dem Schlachtfeld der Arbeit gefallen sind. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Bergungsfürsten von ihren Plätzen. Reichstagsabgeordneter Sachse, von der Versammlung lebhaft begrüßt, leitete keine Aufführungen mit dem Hinweis ein, daß seinerzeit, als in Courrières in Frankreich das große Grubenunglück passiert war, deutlicher vom Regierungsrat aus behauptet worden war, es etwas könnte in Deutschland nicht vorkommen. Reichstagsabgeordneter weist für das Jahr 1907 die Unfallsstatistik im deutschen Bergbau 1743 tödliche Unfälle auf, abgesehen von den übrigen Opfern, die durch Krankheit und Siedlung die Zahl der Bergleute dezimiert haben. Sobald ein großes Unglück passiert ist, hat die bürgerliche Presse und auch im Parlament die bürgerliche Majorität Bedauern mit den armen Bergleuten, aber schon kurz Zeit darauf ist alles wieder vergessen. Der Redner erörterte dann weiter die bereits durch Verhandlungen in den Parlamenten genügend bekannten Einzelheiten, Ursachen und Folgen des schrecklichen Unglücks, sowie die Stellung der Sozialdemokratie in der wichtigen Frage der Bergarbeiterbefreiung. Er schloß mit den Worten: Wir müssen in erster Linie gut organisiert sein. Deshalb möge jeder Bergarbeiter Mitglied des Deutschen Bergarbeiterverbandes werden und sich außerdem politisch und genossenschaftlich organisieren. Dann werden sich solche Massenräuber wie Radbod nicht mehr auftun und wir nähern uns dem Zeitpunkt, in dem der Wahlspruch gilt: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. (Langanhaltender Beifall). — Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die Bergarbeiterversammlung protestiert gegen den überaus mangelfhaften Schutz der Bergarbeiter, der durch das schreckliche Unglück auf der Schiefe Radbod bei Hamm so gravam dokumentiert werden kann. Denn jeder Fachkundige muß zugestehen, daß ein so graues Unglück nicht möglich gewesen wäre, wenn die Schutzbürgern nur einzigermaßen beachtet worden wären. Die Bergarbeiter und Regierung sind aber mittschuldig, weil die Rüstung eine viel zu lage ist. Die Versammlung erklärte in einer besseren, von Arbeitersozialisten ausgestrahlten Grubenkontrolle das helleste Mittel, das am besten geeignet ist, die Grubendienstverhältnisse zu gründen. Begegnung der Grubenvorrichtungen zu erzwingen. Ein vom Werk abhängiges Mitglied des Arbeiterausschusses kann aber seinen Vorgesetzten gegenüber nicht die erforderliche Autorität ausüben, die er für das Arbeiterschaftsrecht benötigt. Daher verlangt die Versammlung, daß in allen Bergwerken Deutschlands von den Arbeitern aus ihrer Mitte gewählte und vom Staat bezahlte Grubenkontrolleure eingesetzt werden. Dergleichen verlangt die Regierung des Bergarbeiterverbandes durch das Reich. Die Versammlung erwartet von der sächsischen Regierung, daß sie im Bundesrat ihre Pflicht erfüllt und für ein Reichsberggesetz im obigen Sinne stimmt.

**Schneideberg.** Vor längerer Zeit wurde in der Spalte unserer Zeitung in Dresden Zwingerstraße, ein kleiner Platz abgegrenzt. Frau Albrecht aus Schneideberg soll diese Platz in einer Freiheit Hennig in Schneideberg abgeben. Sie hat das getan; doch Palet ist sie aber wieder zurückgebracht worden mit dem Bemerk, daß sie sich in der Nähe gezeigt hätte. Da die Ausgeberin dieses Palets unbekannt ist, so wird sie durch aufgefordert, dasselbe von Frau Albrecht in Dresden zu nehmen.

**Central-Theater.** Einige wenige Minuten nach dem Beginn der Vorstellung der "Königskinder" wurde der Bühnenraum von den einigen Gegner unterlegen. Unsere Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit Direkt-Benennung, der Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute zum Bühnenraum gebracht. Einige Minuten später wurde der Bühnenraum unter allen Rezepten des Reichsverbandes abgeräumt. Die Kandidaten erzielten 144, der Gegner 175 Stimmen. Die Wahl fand unter dem Zeitaufwand der Antschlepper und die gewählten Kandidaten nicht mit direkter Benennung. Mit zwei Autos des Betriebs der Arbeiter- und Arbeiterschaftsbüro wurde die Leute



Es gibt keinen Malzkaffee der Welt, der einen solch kräftigen aromatischen Kaffeegeschmack hat wie

# Bamf.

**Achtung! Achtung!**  
Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich mich in Potschappel,  
Turnerstraße 19, I., als

## Herrenschnieder

niedergelassen habe und empfele mich zur Ausführung aller Art Herren-  
garderobe nur nach Maß. Garantie für guten Stoff. Neueste Stile  
in Herren- und Damenkitteln, feindlichen Westen usw.

Um gütigen Aufschluß bitte Johann Joch.

Dieses Angebot wird von keiner Seite  
auch nur annähernd erreicht!

## Zur Eröffnung des Weihnachts-Ausverkaufs

am 1., 2. und 3. Dezember

## 3 Ausnahmetage 15—25 Prozent

Preisermäßigung auf alle meine bekannt  
billigen Preise in

## Herren- u. Knaben-Garderobe

Anzüge u. Paletots

für Herren 15.00 M., für Knaben 5.50 M.

## Aug. Pfefferkorn

Dresden-A.

Sophienstr. 2, Ecke Gr. Brüdergasse.

## Die Sparkasse zu Leuben bei Dresden

verzinst Einlagen mit 3%, Prozent.  
Geöffnet an jedem Wochentage von 9—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.  
Sonntags und an Tagen vor Feiertagen ununterbrochen von 9 Uhr  
vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Bei zum 3. Werktag eines jeden Monats gemachte Ein-  
lagen werden voll verzinst.

Elektrische Fahnenverbindung: Dresden—Leubegast—Leuben.

Einer sehr geehrten Rundschau und weiten Nachbarschaft  
geheste ich mir ergeben müttetstellen, daß ich am Donnerstag  
den 3. Dezember das von Herrn Fleischmeister Paul Engel

## Hertelstraße Nr. 20

betrifftene

## Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

Mussig übernehme.

Es wird mein ehrstiges Bestreben sein, nur gute Ware zu  
sollichen Preisen zu liefern und mache ich speziell auf meine hand-  
schlachtenen Wurstwaren und dgl. Aufschnitte (für  
Familienfestlichkeiten usw.) aufmerksam. Lieferung frei ins Haus.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene  
Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, halte ich mich bei  
Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Max Leuthold.

Großhandels- u. Winterbedarf  
vom Elberger

**Elly-Kohle**  
a. Heftholzer 1.25 M. Seiter Brief  
für Ölspiegel.

Beste böhmische Braunkohle,  
a. Heftholzer 95 Pf. sowie zur  
Mischung Burgfer Steinkohle,  
von 10 Heftholzern an frei ins Haus.

Brickettis in allen Sorten.  
Hochachtungsvoll  
Erwin Siebeck, Cotta, Chemnitz. 6.

Keine Schiffscole.

## Frauen!

Verlangt das Buch: Die  
Störung der Periode  
von Dr. H. G. Schäffer.  
Gegen Einsendung v. 1 M.  
Frau R. Freisleben  
Dresden 1, Postfach 1.

Mod. Muster-Anzüge  
werden sehr billig verkauft  
Große Zwingerstraße 8, II.

Grosse Auswahl  
Weihnachtsbücher  
Jugendschriften  
neu und zurückgesetzt

leichtere bedeutend billiger

Kinderlaube from 6.— M.

Klassiker, Romane

Rödbücher, Reisebeschreibungen.

**Fr. Katzer**

Buchhandlung Postplatz 2.

## Rein Laden!

Gießenlager.  
Einzig dastehendes wirtschaftlich  
billigstes Angebot!

## Gardinen

große Gelegenheitsposten  
weit unter dem Originalpreis.

## Stores

Engl. Erbstülli

u. Bandstores

von 1.80 bis 8.— M.

Größe Berlin in Sitzgrä-

fen, abgerauten Sitzgrä-

Sitzstühle und Tischen

vor Weihn. 25, 40 u. 70 Pf.

Gr. Restbestände

in

Pries und Filztuch

gegen Zug und Röste

vor Weihn. 1.50 b. 3.75 M.

Ein Polster Steppdecken

von 8.50 M. an.

Ein Polster Schlafdecken

von 1.50 M. an.

Ein Polster Felle 1.15. an.

## 1200 Teppiche

von 3.50 M. an.

Unterholze, j. u. 40 Pf. an

Portieren von 8.50 M. an

Tischdecken von 1.50 M. an

Schlafzüge von 4.50 M. an

Bettwürze von 19. an

## Starers

Leipziger 1. Gießenlager

Wilsdruffer Str. 33

1. Etage.

## Herrschaffl. getragene Kleider

kaufen man billig bei

Langermann, Schloßgasse 17, II.

## Mutterspritzen

Qualitäten v. 1 M. an, Preis-

binden und die hygienischen

Frauenartikel.

Preisliste gratis. 10 Proz. Rabatt.

**Frau Heusinger**

Am See 37

oder Dippoldiswalder Platz.

Man schreibt auf die Firma:

Röhrl, wie neu zu nehmen, 15 M.

vert. Werderstraße 8, 3. I.

## Horch!

Von köstlichen Wohlgeschmack und hervorragend

in Qualität sind die beiden Margarine-Märkte

„Siegerin“ und „Mohra“

die gleichen feinsten Molkereibutter vollkommen

Alteingesetzte Fabrikanten:

A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld,

Herren-, Damen-, Kinderschmuck, Schleier-

Gardinen, Tapeten, Lampen,

Federbetten, Steppen-, Blätter-, und

Damen-Schmuck, Bettwäsche,

Möbel Schrein, Schrank,

Braut-Ausstattungen

u. eine Möbel feste aus und

wollt auf besondere Zah-

schriftung ein bei

M. Langer

Wettiner Straße 14, II.

Getreide auf Kredit und auf

Zeit.

Reich

Große Brüdergasse 1, II.

Sport- und Puppenwagen

viel billiger als im Laden, zu

Haushalt. Billigkaffee 8. an,

in der Nähe Postweg u. Bahnhof

Die den Winterschatz erhaltet

U. Herren-, Damen- und Kind-

Möbel, Kinder- und Spiel-

Spiele, Schuhe, Bettwäsche,

Wolldecken, Tischdecken, etc.

Reich

Große Brüdergasse 1, II.

Ca. 100 Stück

herrschaftl. gut getragene

Winterüberzieher

auch Joppen sind

wegen Übergang

billig

zu verkaufen.

Reich

Große Brüdergasse 1, II.

Einen gebrauchten Klei-

nsbach mit Schuh zu verkaufen

Würgeln, Eisenstraße 11, I. Et.

Hüte

werden schön garniert und sehr

schönfrisch.

Outblumen und Rosen sind

Ida Fleck

Kitschenbrück, Eisenstraße 11.

Die alte hieraus ist, solch

mit der Chemikierung in Nr. 25

diese Zeitung, entsprechend mit

Städter, nicht in nur eine

Berta Fiedler

Hochstraße 3.

Warnung!

Die gegen mich versteckte Be-

hähne sind unklar. Ich kann kein

german, dieselben werden zu ver-

treten, da ich geradelt werde.

Die Städter bei Fleck.

Bruno Herzog

Eine Wohnung

mit Werkstatt u. Schaukeller

ab 1. Januar 1919 zu vermieten.

6. Ritter, Reichenstraße 15.

Der junge Mann, der am

Sonnabend den liebsten

M. K. gezeichnet, und der

Gierausgabe genommen hat,

wird erfreut, denselben dort

wieder abzugeben, da sohn

wird gewarnt.

Gambrinus

Lobtauer Straße 66.



